Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. ausschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,35 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Kritzler.

Nr. 126 — Mittwoch, den 1. Juni 1938 — 3. Jahrgang

England bereitet die Wehrpflicht vor

Für den Fall eines Krieges - Die Pläne bereits fertiggestellt - Sir Inskip vor dem Unterhaus

London, 31. Mai. Im Laufe der Unterhausaussprache kam es nach Mitternacht zu einer Aufsehen erregenden Erklärung des Verteidigungsministers Sir Thomas Inskip, der in unverhüllten Worten erklärte, daß die britische Regierung den Plan für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Großbritannien fertig vorliegen habe, und daß dieser Plan im Falle des Ausbruches eines Krieges sofort dem Parlament vorgelegt werden könne. Dieser Teil der Unterhaussitzung spielte sich wie folgt ab:

Im Verlaufe seiner Ausführungen über die Vorbereitungen der britischen Regierung für einen „nationalen Dienst" erklärte Sir Thomas Inskip, daß alles, was die Regierung gegenwärtig tue, sich natürlich nur auf die Bedürfnisse der Friedenszeit beziehe. Jede Regierung jedoch, die sich mit der Verwendung des Menschenmaterials heutzutage beschäftige, würde verbrecherisch handeln, wenn sie nicht die Lehren des großen Krieges in Rechnung stellen würde. Die in Frage kommenden Regierungsdepartements hätten daher seit einer Reihe von Jahren die Frage eingehend geprüft, wie das Menschenmaterial in einem Notfalle am besten zu verwenden sei.

„Es ist sicher", so erklärte der Verteidigungsminister, „daß im Falle eines Krieges es eine kompetente Behörde geben wird, die jeder Person nach Alter und Befähigung einen angemessenen Posten zuweisen wird. Niemand wird sich unter solchen Umständen dieser Verpflichtung entziehen können, indem er sich einen anderen Posten in der Friedenszeit aussuchte."

In Friedenszeiten halte er es jedoch nicht für notwendig, daß es Vollmachten gebe, die zur Ergreifung von Zwangsmaßnahmen ermächtigen. Wenn aber von einem Manne im passenden Alter durch einen entsprechenden Parlamentsakt verlangt werde, daß er militärisch diene, dann werde das natürlich für wichtiger gehalten werden, als wenn der Betreffende zur Zeit in der Polizeimacht diene. In Friedenszeiten sei es jedoch nicht möglich, jedem seinen richtigen Platz zuzuweisen.

Sir Thomas Inskips Erklärung rief eine ziemliche Sensation im Unterhaus hervor. Der Labour-Abgeordnete Chuter Ede stellte darauf fest, also das heiße, daß ein Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht fertig vorliege und im Kriegsfalle dem Parlament vorgelegt werden könne. Was der Minister gesagt habe, könne nichts anderes heißen, als daß an dem Tage, an dem der Notfall eintrete, die Gesetzgebungsmaschine bereitstehen würde, das Gesetz einzuführen. Inskip könne nicht leugnen, daß dies der Sinn seiner Erklärung sei.

Inskip sagte darauf, er habe so klar gesprochen wie er habe sprechen können.

Der Vorgang hat außerordentlich großes Aufsehen erregt. Er wird in den Spätausgaben der Morgenblätter als die Sensation des Tages behandelt.

Man erwartet allgemein, daß die Opposition den Antrag stellen wird, eine allgemeine Aussprache über diese Frage herbeizuführen.

Fragesturm im Unterhaus

Die ziemlich unmißverständliche Andeutung des Verteidigungsministers Inskip hat größte Unruhe ausgelöst. Die Opposition überschüttete heute den Ministerpräsidenten Chamberlain mit einer Flut von Fragen und bemühte sich — allerdings vergeblich — um eine Präzisierung der Erklärungen Inskips.

Der Oppositionsführer Attlee fragte am Dienstag im Unterhaus den Ministerpräsidenten, ob er ein Weißbuch über die von der Regierung bezüglich des Wehrdienstes geplanten Maßnahmen veröffentlichen wolle. Chamberlain antwortete: „Nein. Alle Pläne für die im Kriegsfall sich ergebende Lage werden dem Parlament vorgelegt werden, falls und wenn dieser Fall eintreten sollte." Attlee fragte darauf, ob der Premierminister in diesem Falle es nicht als nachteilig ansehe, daß ein verantwortlicher Minister (Inskip) in der gestrigen Unterhausaussprache Erklärungen abgegeben habe, die zu großen Mißverständnissen im Lande geführt hätten. Chamberlain erwiderte darauf, es sei ihm nicht bekannt, daß eine derartige Erklärung abgegeben worden sei.

Der Labour-Abgeordnete Wedgewood Benn fragte darauf, ob der Premierminister die Stelle des amtlichen Unterhaus-Protokolls nachlesen wolle, in der Verteidigungsminister Inskip auf die Frage, ob ein Gesetzentwurf für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorhanden sei, gesagt habe: „Ich habe das so klar gesagt, wie ich konnte." Chamberlain gab darauf keine Antwort mehr, was die Opposition zu heftigen Zwischenrufen „Antwort, Antwort!" veranlaßte. Auch die Frage des Oppositions-Liberalen Mander, ob der von Inskip angedeutete Plan für die Einführung eines Gesetzes der allgemeinen Wehrpflicht auch auf die Begüterten Anwendung finde, blieb unbeantwortet. Darauf fragte der Labour-Abgeordnete Bevan, ob das Haus annehmen könne, daß der Premierminister die gestern von Inskip abgegebenen Erklärungen mißbillige, was Chamberlain nun verneinte.

Als dann der unabhängige Labour-Abgeordnete Buchanan fragte, ob es „im Hinblick auf die widerspruchsvollen Erklärungen und die Bedeutung dieser Frage" nicht gut sein würde, wenn der Premierminister diese oder eine andere Gelegenheit dazu benutzen wolle, die Lage selbst zu klären, gab Chamberlain folgende Antwort: „Wenn sich eine andere Gelegenheit von selbst ergeben würde und wenn irgendein Zweifel in dieser Frage vorhanden sei, so glaube er, daß ein Regierungsmitglied imstande sein werde, die Lage zu klären."

Feierlicher Staatsakt in Wien

Einweisung der neuen österreichischen Landesregierung durch Dr. Frick

Wien, 31. Mai. In einem feierlichen Staatsakt nahm Dienstag nachmittag der Reichsinnenminister im Amt des Reichsstatthalters die Einführung der neuen österreichischen Landesregierung vor.

Mit dem Festakt wurde die Tatsache besonders unterstrichen, daß nach dem Willen des Führers die Landesregierung als Hoheits- und Verwaltungsträger des Landes Oesterreich nunmehr in jene Organisationsform gebracht wurde, die ihren künftigen bedeutsamen Aufgaben entspricht. Demselben Ziele dienten die jüngsten Entschlüsse des Führers hinsichtlich der Neuabgrenzung der Ostmark-Gaue und der Ernennung der neuen Gauleiter, die in ihrer Eigenschaft als Landeshauptmänner gleichzeitig vom Reichsinnenminister in ihr Amt eingegeben wurden.

Dr. Frick, der in Begleitung der Staatssekretäre Dr. Pfundtner, Dr. Stuckardt und Dr. Keppler sowie des Gauleiters Krebs war, wurde beim äußeren Burgtor vom Gauleiter Bürckel und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart begrüßt und begab sich dann in die Reichsstatthalterei.

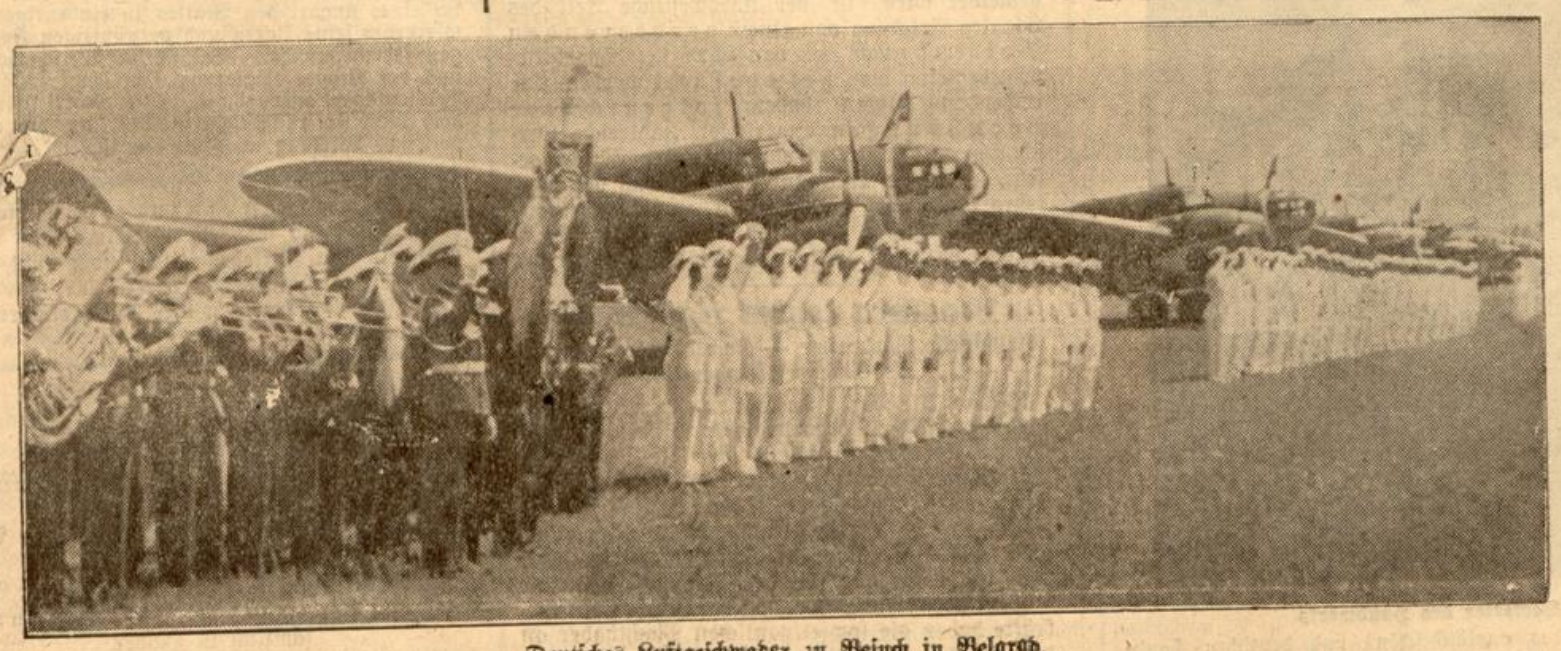
Der feierliche Staatsakt selbst fand im historischen Kongreß-Saal statt. Mit Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichskommissar Gauleiter Bürckel und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart wohnten die Mitglieder der Landesregierung, die Gauleiter und zugleich Landeshauptleute sowie zahlreiche andere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, der Stadt Wien, der Polizei dem Festakt bei.

Der Reichsstatthalter gab in seiner Rede noch einmal eine geschichtliche Darstellung der Märzereignisse. „Wir Oesterreicher trauern der niemals gewünschten Souveränität dieses Landes nicht nach, denn für uns ist dieses Land immer ein Bestandteil des deutschen Volkes gewesen. Wir geben freudig jene Formen auf, die sich aus der notgedrungenen Selbständigkeit ergeben haben. Unser Ziel war immer das Großdeutsche Reich."

Nunmehr ergriff Reichsinnenminister Dr. Frick unter größter Aufmerksamkeit der Anwesenden das Wort zu seinen grundlegenden Ausführungen über die verwaltungsmäßige Neuordnung des Landes Oesterreich. Eingangs gab Dr. Frick die Versicherung ab, daß die gesamte Reichsregierung mit ihrer vollen Autorität bei der schwierigen Aufbauarbeit in der Ostmark hinter der neuen Landesregierung und den Landeshauptmännern stehe. Der Reichsinnenminister wies dann die historische Notwendigkeit der vom Führer verwirklichten Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich an Hand der Ereignisse nach, streifte die verdienstvolle Tätigkeit der nunmehr ausscheidenden Minister, Staatssekretäre und Landeshauptleute und gab dann die Einweisung der neuen Landesregierung mit Reichsstatthalter Seyß-Inquart als deren Führer und Leiter des Ministeriums für innere und kulturelle Angelegenheiten, Minister Fischböck als Leiter der Ministerien für Wirtschaft und Arbeit und für Finanzen, und Minister Reinthaler als Leiter des Ministeriums für Landwirtschaft bekannt. Mit ihrem bewährten Rat würden auch weiter der Landesregierung zur Verfügung stehen: Minister Klausner, Minister Glaise-Horstenau und Minister Huebner.

Dr. Frick fuhr fort: „Wie die Einheit von Partei und Staat ihren sichtbarsten Ausdruck in der Person des Führers findet, so ist, in Anlehnung an bewährte Maßnahmen im Alt-Reich, die Personalunion auch in der Person der Gauleiter und Landeshauptmänner hergestellt. Den vom Führer berufenen Männern erwächst damit in den Ländern die Aufgabe, Partei und Staat auch in ihrem Amtsbezirk zu einer inneren Einheit zusammenzuschweißen, damit die Kraft der Bewegung der staatlichen Organisation neue Impulse geben kann. In enger Anlehnung an die überkommene Grenzführung sind die Parteigaue neu abgegrenzt. Dieser Abgrenzung wird die staatliche Gliederung nach sorgfältiger Prüfung, wie den Landesinteressen der betroffenen Gebiete am besten Rechnung getragen werden kann, baldigst nachfolgen.

Die Neuordnung in den bisherigen Ländern erstreckt sich aber nicht nur auf personelle und räumliche Fragen; Auch in organisatorischer Beziehung sind Aenderungen z. T. grundlegender Art zu erwarten oder schon eingeleitet."



Deutsches Luftgeschwader zu Besuch in Belgrad.

38 Kampfflugzeuge des Luftgeschwaders Greifswald trafen zu einem Besuch der 1. Belgrader Internationalen Luftfahrtausstellung auf dem Flughafen Zemum in Belgrad ein. Unser Bild zeigt die Empfangsfeier. Links das Musikkorps des Fliegerhorstes Greifswald. (Aff.-Pr.-M.)

Eine plumpe Fälschung

Ein Führer-Interview aus den Fingern gesogen

Berlin, 31. Mai. Die englische Zeitung „Sunday Graphic" veröffentlicht ein angebliches Interview mit dem Führer, das dieser einem gewissen Edward Price-Bell vor etwa zehn Tagen gegeben haben soll. Der Führer soll dabei u. a. erklärt haben, er lade zu einer Dauerregelung mit Frankreich ein, schlage ein „Luft-Locarno" an der Westgrenze vor und habe einen umfangreichen Friedensplan für Europa vorbereitet.

Wie hierzu amtlich mitgeteilt wird, handelt es sich bei der ganzen Meldung um eine plumpe Fälschung und Lüge von seltener Dreistigkeit.

*

Was die englischen Pressemethoden angeht, so sind wir schon allerlei gewohnt. Von scheinbarer Loyalität und Objektivität bis zu nackten Gangsterstreichen stuft eine gewisse Presse ihr unverantwortliches Spiel gegen Deutschland und andere Ordnungsfaktoren ab, ein verderbliches Spiel, das immer dann stärkstens einsetzt, wenn bedeutsame politische Entwicklungen eintreten.

Der freche Betrug, den jetzt ein englisches Blatt seinen Lesern mit einem Interview vorsetzt, das nie stattgefunden hat (der Führer hat den „Journalisten Price-Bell" nie gesehen!), ist mit nichts, auch nicht mit der „Konkurrenz" zu rechtfertigen. Man wird dieser Art von Revolverjournalisten nur dann gerecht, wenn man dahinter ein System erkennt: Man legt irgend jemandem, in diesem Falle dem Führer, angebliche politische Pläne in den Mund, um sie erstens umgehend sofort selbst zu verzerren, und zweitens dann, wenn von der betroffenen Stelle das Dementi kommt, aus dieser Tatsache in unverschämter Weise neues Kapital für Verleumdungen und Hetzereien zu schlagen. Zum vorliegenden Fall braucht im übrigen nicht erst festgestellt zu werden, daß der Führer wohl kaum auf dem Umwege über ein so unbedeutendes Blatt an seine bekannten Friedensvorschläge erinnern würde, die der unsaubere Schreiberling als neu in die Welt posaunen will.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 31. Mai 38, 8 Uhr:

Langsam ruhiger!

Nach Durchzug der gestrigen Störung ist eine gewisse Wetterberuhigung eingetreten, die aber wenig Bestand hat. Starker Druckfall über Irland kündet das Nahen eines neuen Schlechtwettergebietes an, das den Abschluß des unbeständigen Wetters bilden wird. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland.

Mittwoch, 1. 6.: Bei auffrischenden Südwest-, später Nordwestwinden bedeckt bis wolkig. Besonders vormittags verbreitet Regen, kühl.

Donnerstag, 2. 6.: Lebhafte Winde aus Nordwest. Bei abnehmender Bewölkung noch einzelne Schauer. Durch Sonneneinstrahlung geringe Erwärmung. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Allmählich wärmer.

Halver

Ein auswärtiger Radfahrer,

der gestern abend in ziemlich schnellem Tempo von Oberbrügge kommend, die Frankfurter Straße passierte, stürzte in der Nähe der Turnhalle. Er schien erhebliche Verletzungen an Armen und Händen mitbekommen zu haben. Ein später vorbeifahrender Lastwagen nahm ihn mit ins Volmetal.

Schalksmühle

Ein bedauerlicher Unglücksfall

ereignete sich hier auf der Hindenburg-Straße dadurch, daß ein Motorradfahrer und ein Lastwagen zusammenstießen. Der Lastwagen kam durch die Ausfahrt von der Firma Albrecht Jung, während der Motorradfahrer die Hindenburg-Straße abwärts fuhr. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Motorradfahrer sich einen mehrfachen Beinbruch zuzog. Er mußte auf Anordnung von Dr. Feldermann, der den ersten Verband anlegte, in das St. Marienhospital in Hagen überführt werden. (x)

Zu einem feierlichen Ehrenabend

für den verdienstvollen Vereinsführer Karl Diebel gestaltete der MGV „Liederhain" Hammerhaus bei Schalksmühle die letzte Chorprobe. In Anwesenheit des Gruppenobmanns Eugen Cramer, Schalksmühle, der Gruppe 5 (Halver-Schalksmühle) im Sängerkreis Lüdenscheid-Altena des Deutschen Sängerbundes und im Beisein von Ehrenmitgliedern wurde vom Verein dem aus Anlaß seiner 25jährigen Vereinszugehörigkeit und seiner überaus großen Verdienste um den Verein als Vereinsführer eine Urkunde überreicht. Gruppenobmann nahm dann das Wort, um den verdienten Sangesbruder durch Ueberreichung der Gauehrennadel zu ehren. Bei Gesang und fröhlicher Unterhaltung wurde der Abend zu einem wahren Ehrenabend für den Jubilar Karl Diebel. (x)

Brügge

Postbezeichnung.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß die Postbezeichnung unseres Ortes „Brügge (Westf.)" heißt. Es gibt noch 10 gleich- oder ähnlichlautende Ortsnamen. Wer dies nicht beachtet, hat sich Fehlleitungen oder Verzögerungen im Verkehr mit Verwandten und Geschäftsfreunden zuzuschreiben. Auch die Bezeichnung „Brügge i. W." führt zu Fehlleitungen und ist daher falsch.

Kierspe-Bhf.

Generalversammlung des Turnvereins

Der Turnverein Jahn versammelte seine Mitglieder im Hotel Cramer zu seiner Jahresversammlung. Vereinsführer Dr. Arndt eröffnete dieselbe mit Worten der Begrüßung und betonte, daß die Bedeutung der Leibesübungen auch in unserm Orte erkannt sei, was auch der Besuch der Versammlung beweise. Er gab nach einigen Worten über die Bedeutung des Turnens den neuen Führerrat bekannt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Vereinsführer Dr. W. Arndt, Stellvertreter Otto Graßhoff, Oberturnwart Ewald Schröder, der dieses Amt schon viele Jahre bekleidet, 1. Turnwart Fritz Gräfe, 2. Turnwart Adolf Bremicker Jugendturnwart Willi Schmidt, Kassenwart Willi Potthoff und Dietwart Otto Graßhoff. Zum Fußballfachwart berief man Edmund Hinzen, wohingegen der Fachwart für Faustball demnächst berufen werden soll. Die einzelnen Fachwarte berichteten aus der Tätigkeit der einzelnen Sportgruppen. Alle Berichte ließen erkennen, daß der Turnbetrieb trotz seiner allgemeinen anerkannten Bedeutung immer unter dem Mangel an einer geeigneten Turnhalle leidet. Ueber die Tätigkeit der Männerabteilung gab Oberturnwart Ewald Schröder einen erfreulichen Bericht. Edmund Hinzen berichtete über die Arbeit der noch jungen Fußballabteilung, die bereits durch ihre guten Erfolge in der zweiten Kreisklasse an einen der ersten Plätze vorrücken konnte. Sein Bericht schloß mit der Feststellung, daß auch im laufenden Jahre dem Fußballsport besondere Aumerksamkeit gewidmet werden soll. Der Bericht der Faustballabteilung ist deshalb von Bedeutung, weil unsere Mannschaft im letzten Jahre wieder Westfalenmeister werden konnte. Kassenwart Willi Potthoff gab den Kassenbericht und berichtete über den finanziellen Stand des Vereins. Der Bericht zeigte, daß die finanzielle Grundlage des Vereins zwar gesichert ist, daß es aber mehr als früher notwendig ist, den Verein durch aktive und passive Mitglieder zu unterstützen, wenn er auf seinem bisherigen Stande bleiben soll. Da allen Volksgenossen die Aufgaben der Turnvereine mehr als früher verständlich sind, ist damit zu rechnen, daß der Verein auch in Zukunft seinen Dienst an der Körpererttüchtigung der Jugend erfüllen kann. — Die Kassenprüfer Ewald Potthoff und Rudolf Bauckhage hatten die Kassen für stimmend befunden, so daß dem Kassenwart Entlastung erteilt wurde. Der für das Geschäftsjahr 1938-39 aufgestellte Voranschlag wurde genehmigt. Ueber das größte Ereignis des Jahres, das Deutsche Turnfest in Breslau, sprach Oberturnwart Schröder. Da die zu den Ausscheidungskämpfen gesandten Turner ihre Bedingungen erfüllt haben, wird der Turnverein Jahn in Breslau aktiv beteiligt sein. Auch einige passive Mitglieder und Turnfreunde werden in Breslau sein. Die Versammlung brachte eine Aussprache über die Arbeiten am Turnplatz. Es konnte festgestellt werden, daß der Platz durch die uneigennützige Arbeit einiger Turner heute in einem guten Zustande ist. Man ist im Augenblick damit beschäftigt, den Platz einzuzäunen, damit er nicht mit allen möglichen Fahrzeugen befahren werden kann. Leider mußte in letzter Zeit die Feststellung gemacht werden, daß der Platz und seine Einrichtungen beschädigt wurden. Aus den Reihen der Turnplatzbenutzer finden sich immer wieder welche, die sich Freude daraus machen, das Gerätehaus zu beschädigen. Noch in diesen Tagen wurde eine große Scheibe eingeschlagen. Es ergeht daher an die Benutzer des Platzes und auch an die Besucher die dringende Bitte, den Platz und seine Einrichtungen als Eigentum der Allgemeinheit zu betrachten und daher in jeder Weise zu schonen. Die Feier des Stiftungsfestes, mit dem auch die Vereinsmeisterschaften ausgetragen werden sollen, wurde vorgesehen. — Ueber den Bau einer Turnhalle wurde eingehend beraten. Seit vielen Jahren besteht die Notwendigkeit, eine eigene Turnhalle zu besitzen. In letzter Zeit wurde diese Notwendigkeit wieder besonders akut. Die laufenden Veranstaltungen, wie Film usw., die in dem augenblicklichen Turnraum, also dem Saale des Hotel Cramer stattfinden, bringen es mit sich, daß Turnstunden ausfallen müssen. Männerabteilung und Jugendturner turnen bereits zusammen, wogegen die jüngeren und die Mädchenabteilung überhaupt keine Gelegenheit zum Turnen haben. Auch die Hitlerjugend und die Schulen besitzen keine Turngelegenheit. Der Turnverein, der bereits seine Geräte der Hitlerjugend und der Schule zur Verfügung stellt, muß deshalb die Möglichkeit haben, den Turnbetrieb in einem geeigneten Raume durchzuführen. Eine Kommission wurde bestimmt, die diesem Projekt nähertreten soll. Man rechnet damit, daß auch die Partei und die Gemeinde Kierspe diesen Plan seiner Wichtigkeit wegen fördern werden. Ein geeigneter Bauplatz ist vorhanden und befindet sich im Eigenutm des Vereins, so daß zu hoffen ist, daß nunmehr dieses Projekt Wirklichkeit wird. Nach Erledigung einiger weiterer Fragen wurde die Versammlung geschlossen. (r)

Oberbrügge

Die Kreisstraße Nr. 4058 Oberbrügge—Halver

darf jetzt mit einem baldigen Ausbau rechnen — wie wir schon berichteten, da der Kreisausschuß in seiner letzten Sitzung für diese Kreisstraße einen Betrag eingesetzt hat. Die Erneuerung dieser stark befahrenen Straße, die schon seit langem notwendig war, ist vom Landesbauamt in Hagen befürwortet worden.

Dienstplan der HJ

HJ Schar Deckinghausen

Diejenigen Jgg., die am Pfingstlager teilnehmen wollen, bringen heute Mittwoch, den 1. 6. RM 1.50 mit.

Der Führer d. Schar Deckinghausen: W. Steffen.

BdM-Gruppe 22/143

Donnerstag abend 8 Uhr treten wir zum Gesundheitsappell am Jugendheim an. Der Wichtigkeit wegen verlange ich, daß jedes Mädel unbedingt erscheint.

H. Kreinberg, M.-Scharführerin.

Schwerer Verkehrsunfall

1 Kind tot, 3 Schwer- und 3 Leichtverletzte.

Dieringhausen. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich vor dem Bahnhof Dieringhausen. Ein Fahrer aus Bünghausen wollte mit seinem kleinen Personenwagen Verwandte aus Gummersbach am Bahnhof abholen; sie kamen ihm aber bereits vor dem Bahnhof entgegen. Nun bog der Fahrer plötzlich nach links ab und versperrte dadurch einem aus Richtung Vollmerhausen herankommenden Wagen den Weg. Der Fahrer dieses Wagens bremste vor dem unerwarteten Hindernis scharf und versuchte, noch an dem Kleinwagen vorbeizukommen, doch war der Zusammenstoß unvermeidlich. Der Kleinwagen wurde über die ganze Breite der Straße weggeschleudert. Der andere Wagen schlug nach dem Zusammenstoß gegen das Geländer eines Rasenplatzes vor dem Bahnhof, überschlug sich mehrere Male, riß eine Pappel um und traf bei diesem Sturz die aus Mann, Frau und Kind bestehende Fußgängergruppe der Familie, die der andere Fahrer abholen wollte. Die drei Fußgänger wurden etwa 10 Meter weit gegen einen Zaun geschleudert und blieben dort mit gebrochenen Gliedern besinnungslos liegen. Das dreijährige Kind war sofort tot. Der Zustand der Eltern ist lebensgefährlich. Der Fahrer des Kleinwagens wurde ebenfalls schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Von den Insassen des anderen Wagens wurden drei, darunter der Fahrer, leicht verletzt. Eine weitere Insassin kam mit dem Schrecken davon. Das Unglück hatte eine längere Verkehrsstockung zur Folge.

Valbert

Die Gemeinderäte Valbert beraten den Haushaltsplan 1938.

Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Soennecken fand im Gasthof Turck (Hültekanne) im Beisein des Amtsbürgermeisters Vedder eine Sitzung der Gemeinderäte der Gemeinde Valbert statt. Als Hauptpunkt stand die Beratung des Haushaltsplanes 1938 auf der Tagesordnung. Der ordentliche Haushaltsplan, in Klammern die Zahlen des Vorjahrs, schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 128 387,50 RM (128 555,38 RM). Als Gemeindesteuern sind zur Erhebung vorgesehen: 1. Grundsteuer der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 105% des Steuermeßbetrages, 2. Grundsteuer der Grundstücke 160% des Steuermeßbetrages; 3. Gewerbesteuer nach dem Ertrag und dem Kapital 222% des einheitlichen Steuermeßbetrages; 4. Gewerbesteuer nach der Lohnsumme 700% des Steuermeßbetrages; 5. Bürgersteuer 500% des Reichssatzes. Die Hebesätze in der Gewerbesteuer und Bürgersteuer sind also die gleichen wie im Vorjahre. Die Neuregelung der Grundsteuer ergibt gegenüber demvorjährigen gemeinsamen Hebesatz von 328% die vorstehend bezeichneten. Die Gemeinderäte stimmten dem Plan und der Haushaltssatzung in der Vorlage zu und empfahlen Festsetzung der letzteren gemäß der Vorlage. Anschließend gaben die Gemeinderäte einigen geringen Haushaltsüberschreitungen im Rechnungsjahre 1937 ihre Zustimmung. Damit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Sitzung durch Bürgermeister Soennecken geschlossen.

Halversche Jugend an Rhein und Ahr

Fahrtenbericht über unsere Eifelfahrt 1937.

Von Hildegard Schnettler, Bergfeld.

(Fortsetzung.)

Die Paddler fuhren leicht und behende an den großen Lastzügen vorbei. Auf dem Oberdeck war unser Tanz- und Ringplatz. Da gab es manchen Spaß. Als wir das weite Neuwieder Becken durchfahren hatten, sahen wir schon die hohen Mauern von Ehrenbreitstein. Bald grüßte das Deutsche Eck herüber, wir waren in Koblenz. In der Jugendherberge in der Nagelsgasse herrschte Hochbetrieb. Wir erfrischten uns und machten uns auf den Weg zum Rhein und nach Ehrenbreitstein. Unter den drohenden Mauern führte unser Weg steilhinauf zur Feste. Auf einem freien Platz stand das Ehrenmal des Infanterieregiments von Goeben Nr. 28 Trier: Ein kühner Kämpfer, der im Begriff steht, eine Handgranate zu werfen. An der anderen Seite birgt die trauernde Mutter Deutschland einen sterbenden Krieger im Arm. Wir sprachen im Chor: „Uns hat alle nur eine Mutter geboren, Deutschland!" Am Sockel des Denkmals waren die Kriegstaten und Opfer des ebengenannten Regiuents verzeichnet aus den Kriegsjahren 1864, 1866, 1870/71 und 1914—18. — Von der Höhe hatten wir einen schönen Ausblick auf den Zusammenfluß (Confluentes = Koblenz) der beiden Ströme Rhein und Mosel. Die Mosel mit ihrem dunklen Wasser begleitet eine Weile den Rheinstrom, dessen grünlich-gelbe Wogen sich erst weit abwärts mit denen der Mosel vermischen. Auf Ehrenbreitstein lagen auch wieder Soldaten (Inf.-Regt. 80) zum größten Teil in den alten Kasernen. Leider ließ uns der Wachtposten nicht nähertreten. Mit frohen Liedern stiegen wir von der Feste hinunter. — Ueber die Schiffsbrücke, die gerade wieder eingefahren war, schritten wir zurück nach Koblenz. Wir kamen am Regierungsgebäude und am Oberpräsidium der Rheinlande vorbei und gelangten über den Markt wieder zu der Jugendherberge. Da bekamen wir eine leckere Gemüsesuppe. Im Hof unter den Birnbäumen waren die Tische gedeckt. Wilhelm Abel, dieser Spaßmacher, spielte Kellner. Dann gabs einen Abend voller Witze. Nachher schliefen wir schnell ein, trotzdem die Betten ziemlich dicht belegt waren.

Vierter Tag.

In aller Frühe standen wir vor dem gewaltigen Denkmal am Deutschen Eck. Der große Kaiser reitet aus dem französischen Feldzug heim. Er führt das siegreiche Heer, aus Männern aller deutschen Stämme gebildet, heimwärts. Eine Gestalt reicht ihm Lorbeerkranz und Kaiserkrone. Das 2. Deutsche Reich war nach langer Zwietracht geeint. 1897 errichtete die dankbare Rheinprovinz dieses Denkmal.

Vom Bahnhof Koblenz-Lützel brachte uns der Zug in rascher Fahrt durch das Neuwieder Becken nach Andernach. Unterwegs sahen wir große Schwemmsteinlager, von denen auch Schwemmsteine in unsere Gegend kommen.

In Andernach gingen wir durch enge Gassen zum Rheintor. Daran sind noch in Stein gehauen 2 Bäckerjungen zu sehen. Die sollen der Sage nach die Stadt vor einem Ueberfall der Linzer gerettet haben, indem sie Bienenkörbe unter die stürmenden Linzer geworfen hätten. — In steilem Anstieg, bei dem wir sehr schwitzten, erklommen wir den Kranenberg. Dann verfolgten wir den Vulkanweg, der durch schöne Waldungen und vereinzelte Felder führte. Die Luft wurde immer drückender, der Himmel immer dunkler, und endlich fing es an zu regnen: Das Gewitter war da. Wir flüchteten uns unter die Büsche, wo wir zusammengekauert das Ende des Gewitters erwarteten. Nach einer Weile konnten wir weiterwandern, Wind und Sonne trockneten unsere Mäntel. Und als wir zum Laacher See hinabstiegen, hatten wir das schönste Sonnenwetter. Der freundliche Klosterbruder labte uns hungrigen Pilger mit guter Buttermilch. Neugestärkt traten wir in die Abteikirche ein. Im Westchor beim Eingang sahen wir in Nußbaumholz geschnitzt den Sarkophag des Pfalzgrafen Heinrich, der die Abtei 1093 gestiftet hat. Die Umgebung des Sees zeugt von der Kulturarbeit der Mönche seit 750 Jahren: Obstbaumschulen, Getreidefelder, Weiden mit Viehherden, in den Obsthöfen Schweineherden und noch vieles andere.

Nach einer viertel Stunde sahen wir rechts am Walde ein schönes Haus: Jugendherberge Niedermendig. Hier fanden wir eine blitzsaubere Raststätte. Diesmal hatten wir als fremdländische Gäste Belgier, Jungen der Rexbewegung. Am Abend bekamen wir eine leckere Milchsuppe. Danach gingen wir sofort in unsere „Kasematten", in denen wir eine herrliche Nachtruhe hatten.

Fünfter Tag.

Nach einem frühen Aufstand und einem Morgenlied marschierten wir frischen Mutes dem Bahnhof Niedermendig zu. Heute sollten wir die geheimnisvollen Maare zu sehen bekommen. Auf dem Weg zum Bahnhof sahen wir in einer Werkstatt die Steinmetzen an der Arbeit. Sie fertigten Treppensteine, Grab- und Denkmalsteine. Von Niedermendig fuhren wir mit dem Zug Richtung Mayen — Darscheid. Fruchtfelder wechselten ab mit Waldungen. Je höher wir kamen, desto spärlicher sah die Flur aus. Schließlich herrschte der Nadelwald vor. In Mayen konnten wir aus dem linken Zugfenster die Genovevaburg und den schiefen Turm von St. Klemens erblicken.

In Darscheid fanden wir gleich am Bahnhof eine traute Herberge. Wir ließen dort unser Gepäck und wanderten zu den drei Dauner Maaren. Unser Weg führte durch Wälder, Felder und an kleinen Kirchdörflein vorbei. Hier wohnten die Bauern in Dörfern zusammen und nicht wie bei uns verstreut in Höfen. Als wir im Dorf Schalkenmehren waren, erblickten wir plötzlich hinter den Häusern das Schalkenmehrer Maar. In diesem weiten Kraterkessel stiegen die Fruchtfelder stufenförmig hinauf. Ueber den Bergsattel hinüber traten wir sogleich an den Kraterrand des Weinfelder oder Toten Maares. Es lag so still und tot da, als ob alles ausgestorben wäre. Gegenüber sahen wir den Kirchhof mit dem Kirchlein, die allein von dem Dorf Weinfeld übriggeblieben ist. Die Umgebung des Sees machte einen fast traurigen Eindruck, die Ginsterbüsche, das verdorrte Gras und darin eine kleine Herde weißer Schafe. Ueber den steilen Mäuse-Berg und durch schönen Wald kamen wir bald am Gemündener Maar an. In der Badeanstalt nahmen wir ein erfrischendes Bad. Nun konnten wir auch sagen: „Wir haben im Wasser eines Kratersees gebadet."

Ueber Daun hatten wir einen schönen Rückweg über eine einsame Waldstraße nach Darscheid. Die Linsensuppe war schon bereitet, und nun ging's ran mit viel Hunger. Wir wurden aber alle satt, das tat der Speck. Nach dem Abendessen sahen wir uns das Stegreifspiel der Jungmädel an, die heute ihr Lager beendeten. Die Betten waren gut und alles fein sauber: Das war Darscheid.

(Schluß folgt.)

Eisen muß gespart werden

Auch wenn die Baukosten sich dadurch erhöhen

Berlin, 31. Mai. Der Reichsarbeitsminister hat zur Klarstellung der Frage der Verwendung des Eisens in der Bauwirtschaft eine Zusammenstellung der geltenden Bestimmungen herausgegeben. Der Minister stellt fest, daß einzelne Baugenehmigungsbehörden die Bestimmungen sehr unterschiedlich auslegen und handhaben. Es scheint, so erklärt er, nicht zweckmäßig, die dem Ermessen der Baugenehmigungsbehörden anheimgegebenen Entscheidungen durch weitere Ergänzungen der Richtlinien einzuengen. Durch die Berücksichtigung wirtschaftlicher Belange der Bauherren sollen im allgemeinen die gegebenen Richtlinien über Einsparung von Baustoffen nicht vermindert zur Anwendung kommen, es sei denn, daß der Nachweis vorliegt, daß für den Bauherrn untragbare Härten entstehen. Es ist erwünscht, Eisen einzusparen, selbst dann, wenn dabei eine Erhöhung der Baukosten in Kauf genommen werden muß. Das Bestreben, einheitlich zu verfahren, darf nicht so weit führen, daß einzelne Baugenehmigungsbehörden für ihre Gebiete allgemeine Verbote von Baustoffen oder Bauteilen erlassen. Soweit allgemeine Regelungen möglich und notwendig sind, werden sie einheitlich für das ganze Reich getroffen.

Das sozialistische Bekenntnis der Ostmark

1 066 248,55 RM. für die NSV. — Das endgültige Sammelergebnis

Berlin, 31. Mai. Nunmehr steht, wie die NSK. mitteilt, das endgültige Ergebnis des ersten von der NSV. durchgeführten Sammeltages in Oesterreich fest. Danach wurden 1 066 248,55 RM. von der österreichischen Bevölkerung am 22. Mai aufgebracht. Das entspricht einem Durchschnitt von 15,8 Pfennig je Kopf der Bevölkerung. Das Ergebnis ist ein Beweis für die große Opferfreude und den Aufbauwillen unserer Volksgenossen in Oesterreich.

Prag entfernt lästigen Augenzeugen

Pariser Journalist ausgewiesen

Prag, 31. Mai. Dem bekannten französischen Journalisten und Schriftsteller André Germain ist von der Prager Regierung nahegelegt worden, die Tschechoslowakei zu verlassen, was praktisch einer Ausweisung gleichkommt. Den Grund zu dieser Maßnahme bildet die wahrheitsgemäße Berichterstattung Germains über die Lage in der Tschechoslowakei.

André Germain, der als ein objektiver und unbestechlicher Journalist bekannt ist, und der auch die Verhältnisse in der Tschechoslowakei so wiedergegeben hat, wie sie wirklich sind, war der Prager Regierung schon lange ein Dorn im Auge. Es ist bezeichnend, daß die Angst vor der Wahrheit die Tschechoslowakei dazu bewogen hat, einem Mann vom Ruf und Rang André Germains, dazu einem Angehörigen des mit der Tschechoslowakei verbündeten französischen Volkes, den Stuhl vor die Türe zu setzen, weil er die von den Kriegshetzern betriebene Schaumschlägerei nicht mitgemacht hat.

André Germain hat das Gebiet der Tschechoslowakei bereits verlassen.

Hans

Unsere Karin hat ein Brüderchen bekommen.

Dieses zeigen hocherfreut an

Hans Steffen u. Frau Emmy
geb. Kappe

Heesfeld, den 31. Mai 1938.
z. Zt. Städt. Krankenhaus Lüdenscheid.

Reichsmeldeordnung.

Am 1. 5. 1938 ist die Reichsmeldeordnung vom 6. 1. 1938 in Kraft getreten. Hierdurch wird eine Aenderung im polizeilichen Meldewesen insofern hervorgerufen, als von diesem Zeitpunkte ab alle über 15 Jahre alte Personen verpflichtet sind, sich persönlich an- oder abzumelden. Gleichzeitig hat der Meldepflichtige etwaige Ausweispapiere (Wehrpaß usw.) bei der Meldung vorzulegen. Meldepflichtig sind in erster Linie die Zu- und Fortziehenden selbst. Weiter sind meldepflichtig die Hauseigentümer für alle im Hause wohnenden Personen und der Wohnungsgeber für die bei ihm wohnenden Personen. Die Meldescheine sind deshalb auch von den vorgenannten Personen zu unterschreiben. Die An- oder Abmeldungen haben innerhalb 1 Woche zu erfolgen. Hotels, Gasthäuser usw. sind verpflichtet, die beherbergten Personen binnen 24 Stunden nach ihrem Eintreffen anzumelden. Bei Nichtbefolgung der Vorschriften erfolgt Bestrafung.

Meldevordrucke sind erhältlich:

bei der Firma Hermann Köster in Halver
" " " Wilh. Bell jr. in Halver
" Herrn Gust. Cramer in Wegerhof
" " Wilh. Bremer in Anschlag
" " Emil Lüttringhaus in Schwenke
" " Fritz Vormann in Glörfeld
" " Paul Kämper in Buschhausen
" " Ludwig Johann in Heesfeld
" dem Konsumverein in Oeckinghausen
" Herrn Robert Wasserfuhr in Oberbrügge.

Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht ordnungsmäßig ausgefüllte Meldescheine zurückgewiesen werden müssen.

Halver, den 31. Mai 1938.

Der Amtsbürgermeister.

Geschäftseröffnung.

Optik

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Werdohlerstr. 8** ein

Fachgeschäft für Brillen-Optik

Meine Tätigkeit in ersten Geschäften, zuletzt 10 Jahre bei der Fa. Wilh. Betzer, ist die Gewähr für saubere und gewissenhafte Arbeit.

Hugo Eggen, Optikermeister, **Lüdenscheid.**
Lieferant für alle Krankenkassen

56/23



Einfach auf Flur und Diele gestreut

und mit heißem Wasser gescheuert, so entfernt

LUHNS Seifenpulver

mühelos den Schmutz u. hinterläßt im Raum einen sauberen frischen Duft.

Zum Hausputz sollten Sie mit LUHNS wirklich einmal einen Versuch machen, zumal LUHNS ja so preiswert ist.

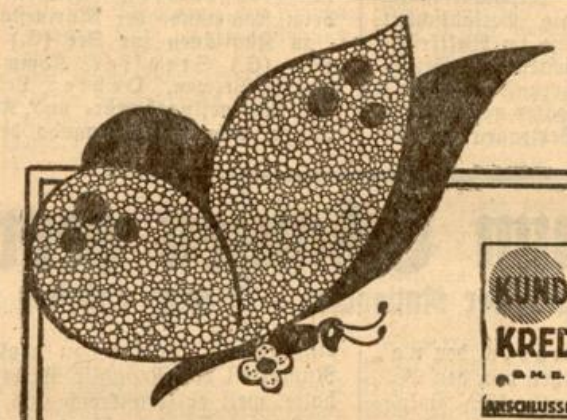
das Paket 20 Pfg.

wasch' Hände rillensauber mit ABRADOR

Für Pfingsten und die Reisezeit!

Damentaschen in großer Auswahl.
Geldbörsen, Maniküre, Reise-Necessaire
Koffer - Aktenmappen - Basttaschen
Bücher - Wander- und Autokarten.

Hermann Köster, Halver.



KUNDEN KREDIT G.m.b.H. ANSCHLUSSFIRMA

Mit solchen „Pfingstfreuden" treffen Sie „ihren" Geschmack:



Unterkleid
Charmeuse m. groß. Crepe Satin Motiv . **2.95**

Unterkleid
Bemberg-Charmeuse 1/2 Achselform m. elg. Tüllmotiv **4.50**

Schlüpfer
Kunstseiden Interlock mit Mauserbund und Bein . Gr. 42–46 **1.75**

Hemdchen od. Schlüpfer
hübsch. Jarquardmust. Hemdchen 1/2 Achself. Schlüpfer mit Bein **1.25**

Hemdchen od. Schlüpfer
„Juvena" mit Längsstreifen . **1.95**

Nachthemd
Charmeuse Mille fleurs mit uni Rüsche **3.95**

KAUFHOF
Lüdenscheid.

Für das Pfingstfest

empfehle ich meine
Backzutaten, Backmehl, Margarine. Rosinen etc.
den frisch gerösteten Kaffee
und für die Bowle:
Ia gepflegte Weine.
Auf fast alle Artikel 3% Rabatt.
Rudolf Gontermann, Halver, Berliner-Str. 93

Wir suchen für sofort einige eingearbeitete

Schnittschlosser.

Busch-Jaeger
Lüdenscheider Metallwerke A.-G
Werk Schalksmühle.

Heilpraktiker Steinberg
vom 1. bis 8. Juni
verreist!

Reiseverein Halver.

General-Versammlung

am Freitag, den 3. 6. 38
19 Uhr
bei Otto Theimann.

Turnier-angelegenheit.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet

Der Vereinsführer.

Reisedienst Geiter
Halver

fährt **1. Pfingsten** nach
Königswinter
Abfahrt 7.30 Uhr
ab Adolf-Hitler-Platz in Halver.
Fahrpreis 4.– RM

2. Pfingsten nach
Essen Reichsgartenschau
Abfahrt 7.30 Uhr
ab Adolf-Hitler-Platz in Halver.
Fahrpreis 3,50 RM
Anmeldungen unter
Ruf 328 Halver

Melden Sie sich!
wenn Sie mit Verstopfung und Darmträgheit zu tun haben. Dr. Burchards Blut- und Darmreinigungsperlen wirken prompt und milde. 50 St. 85 Pfg. · 120 St. 1.80
Drogerie Baukloh, Kierspe-Bhf.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellaussülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführung sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Grahn: „Teile Ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankschreibens, Friedrich Grahn, Bauer, Kahlau, Kreis Mohrungen/Ostpr., den 1. Juni 1937." Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne starren Eisenbügel, von RM 15.— an. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen in: **Halver, Freitag, 3. Juni, von 1–3 Uhr im Hotel zur Post.**

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16

Fußball-Großkampf



auf der Kampfbahn Nattenberg
am Pfingstsamstag, abends 6 Uhr
Höh-08 gegen
F. Vienna (Wien)

Vorverkauf der Eintrittskarten zu 0.75 RM bei den Mitgliedern beider Vereine. An der Kasse: 1.— RM. Frauen, Wehrmacht, RAD., Jugendliche 0.50 RM. Schüler: 0.25 RM (einschl. Sportgroschen.)

Lohn- u. Gehalts- **Steuerbücher**

nach den neuesten gesetzlichen Vorschriften von 90 Pfg. an.

vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver.

Erhielt



Ferkel und Läufer

Alex Schmale, Halver
Telefon 443.

Poliz. An- und Abmelde-Formulare
sind erhältlich in der Schreibwarenhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.